

WABERN POST

10

Oktober 2009
62. Jahrgang



bernau

Kennen Sie das neue Team?

5

Master of Grandchild Sitting

Haben Sie den Fiba?

7

swisstopo

Erhält Vreneli die AHV?

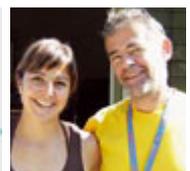
10

9

Schule Wabern

Was gibts Neues?

13



Editorial

Blauer Himmel, reife Früchte – wie auf dem Titelbild – und viele farbige Blätter, für mich der Inbegriff des Herbstes. Farbige Fotos und vielseitige Beiträge enthält auch diese Ausgabe der Wabern Post.

Ursula Rauscher und Moël Volken, das neue bernau-Team wird vorgestellt. Die St. Michaels-Kirche feiert das 50-Jahre-Jubiläum. Jsabelle Germann und Nino Wälti wurden als erfolgreiche Sportler geehrt. Kennen Sie den Lehrgang «Master of Grandchild Sitting»? Haben Sie das 65-jährige Vreneli auch schon angetroffen? Wissen Sie, was ein «Chutz» ist? Näheres in dieser Ausgabe. Mannigfaltig

Titelbild

Obstgarten im Morillongut am Frischingweg. Im Hintergrund das alte Bauernhaus (erbaut im Jahr 1736).

Bild H.R. Pulver

sind auch die Beiträge der Vereine, Organisationen und Kirchen – viele betreffen die Jugend. Auch diese Ausgabe ist eine reiche Ernte.

Im Oktober wird die restliche Ernte eingebracht. Bringen auch Sie die Ernte ein! Speichern Sie mit allen Sinnen den Herbst, die vielfältigste und genussvollste Jahreszeit mit den farbigen Blättern, der angenehm wärmenden Sonne, dem Rascheln des Laubes, dem Rauschen des Windes, dem Duft reifer Trauben. Ende Oktober wird auf Winterzeit umgestellt und schon sind sie da, die kurzen, kalten, regnerischen Tage. Wie schön ist es dann, aus dem Speicher der Erinnerung einen goldenen Herbsttag hervorzuzaubern.

Herbert Hügli



Die Wabern Post ist das Mitteilungsblatt der Mitglieder des Vereinskongress Wabern. Die Wabern Post ist politisch und konfessionell unabhängig. Sie wird 11-mal im Jahr in die Haushalte von Wabern, Gurtenbühl, Spiegel und Steinhölzli verteilt. Auflage: 5600 Ex.

Leiste:

Gurtenbühl-Leist – Spiegel-Leist – Wabern-Leist

Vereine:

Alters- und Pflegeheim Weyergut • Elisabeth-Müller-Schule Wabern • Elterngruppe Wabern • kibe Region Köniz • Familiengarten-Verein Wabern • FC Wabern • Feuerwehrverein Wabern • Fischerclub Wabern • Frauenriege Wabern • Frauen St. Michael • Frauenverein Wabern-Spiegel • Freischützen Wabern • IG Kompost Köniz • juk – Jugendarbeit Köniz/Wabern • Könizer Mediotheken • Kulturelle Vereinigung Wabern • La gugg au vin • Ludothek Wabern • Michael-Chor Wabern • Musikgesellschaft Köniz-Wabern • Pfarrei St. Michael • Ref. Kirche Wabern • Reservat Eichholz Wabern • Schule Morillon • Schachclub Köniz-Wabern • SPITEX Region Köniz • Sport- und Skiclub SSC Wabern • Seniorenresidenz Chly Wabern • Singkreis Wabern • Spiegelbühne • Sprachheilschule Wabern • Stiftung Bächtelen • Tennisclub Eichholz Wabern • TV Wabern • Verein bernau • Verein Kinderheim Mayezyt Wabern • Verein Freizeit-Arbeit Wabern-Spiegel • Verein Spiegel-Blinzernplateau • Wasserverein Freiheit Wabern-Bern

Parteien aus dem Spiegel und aus Wabern:

CVP • EVP • FDP • SP • SVP • Grüne Köniz

Redaktion

Wabern Post, Postfach 180,
3084 Wabern
wabernpost@bluemail.ch
Mo und Fr, 9 bis 11 Uhr
Tel. 031 961 85 39
Fax 031 961 60 30
PC-Konto: 30-772177-1

Evelyne Hartmann (eh), Herbert Hügli (hebu), Theresia Morgenegg (tm), Pierre Pestalozzi (pp), Hans-Ruedi Pulver (hrpu), Roland Saladin (rs), Liselotte Sohler (ls), Mario Tuor (mt), Moël Volken (mv)

Sie können die Wabern Post im Internet als PDF-Datei anschauen oder herunterladen:
www.wabern-leist.ch

Wabern Post Jahresabo

Wohnen Sie nicht im Gratis-Verteilbezirk (Wabern, Gurtenbühl, Spiegel, Steinhölzli)? Sie können die Wabern Post abonnieren! Fr. 20.– pro Jahr oder Fr. 62.– für Jahrgangssponsoren, die publiziert werden:
wabernpost@bluemail.ch

Erscheinungsdaten

Nr.	Redaktionsschluss	erscheint
11	12.10	30.10.
12	09.11.	27.11.
1/10	07.12.	24.12.
2/10	11.01.	29.01.

Herausgeber

Vereinskongress Wabern

Schreiben Sie uns

Die Redaktion freut sich über Zuschriften aus der Leserschaft. Kürzungen oder das Einholen von Gegendarstellungen bleiben vorbehalten. Eingereichtes Material (Foto, Text, CD usw.) wird nicht retourniert.

Inserateservice

Jordi AG – das Medienhaus, Belp
Irene Grass
Belpbergstrasse 15, 3123 Belp
inserate.wabernpost@jordibelp.ch
Tel. 031 818 01 17, Fax 031 819 38 54



Mix
Produktgruppe aus vorbildlicher
Waldwirtschaft und anderen kontrollierten
Herkünften
www.fsc.org Cert. no. SQ5-COC-100174
© 1996 Forest Stewardship Council

Das neue bernau-Team

Seit 1. August wird die bernau von einem neuen Team geleitet: Im Auftrag des Vereins bernau arbeiten zu je 60 Prozent Ursula Rauscher und Moël Volken im kleinen Büro im ersten Stock des ehemaligen Wohnhauses der Familie Wander. An einem der letzten Hochsommertage sass ich mit ihnen beim Kaffee im bernau-Garten, um für die Wabern Post herauszufinden, wer die Beiden sind und wie es ihnen am Ende des ersten Arbeitsmonats geht.

Kurz gesagt: Sie beginnen Fuss zu fassen in der bernau. Die junge, temperamentvolle Ursula und der erfahrene, besonnene Moël ergänzen sich gut. Gemeinsam

Betrieb selbst erwirtschaftet werden. Das geschieht namentlich durch die Vermietung von Räumen für Privatfeste, vom Vereinsanlass über den runden Geburtstag bis zur Hochzeit. Die Villa und das Chalet beherbergen auch Dauermieter, so die Kindertagesstätte Tabaluga, die Ludothek, die Musikschule, Gesundheitsangebote und den gemütlichen Bistro-Betrieb von Nurten Akyol.

bernau ist ein Betrieb der besonderen Art, indem das grosse, hinter der langen und hohen Mauer versteckte Anwesen eigentlich allen Bewohnern von Wabern zur Verfügung stehen möchte, jedoch nur von wenigen genutzt wird. Gründe dafür gibt es einige: Gerade weil die bernau sich so diskret hinter der Mauer versteckt



Bild H.R. Pulver

kümmern sie sich um die vielfältigen Arbeitsgebiete wie Jugend, Vernetzung und Zusammenarbeit mit Vereinen, das Soziale im weiten Sinn des Wortes, Akquisition und Organisation von Anlässen, Aussenkontakte, Administration und Finanzen. Dass im Haus und rundherum «alles passt», dafür sorgt die Hauswartin Fränzi Rippstein.

Der vom Verein bernau im Auftrag der Gemeinde Köniz geführte Quartiertreff soll die verschiedensten Bedürfnisse erfüllen (siehe Kästchen). Die Mittel dazu stammen zum Teil aus der Gemeindegasse, müssen zum anderen Teil durch den

und auch die Zugänge sehr privat wirken, gehen viele Waberer daran vorbei ohne nur zu ahnen, dass sie gewissermassen Miteigentümer sind und dass sie ganz gemütlich hineinspazieren, sich umsehen und zu gewissen Zeiten hier auch ihren Kaffee trinken könnten. Ein weiteres Hindernis ist die Schwellenhemmung, die der Name «bernau» noch immer auslöst. Sie geht auf die Gründungsjahre zurück, als in der Tat kein normal gekleideter und sprechender erwachsener Mensch sich im post68er Umfeld wohl fühlte, in der bernau so wenig wie etwa in der Reitschule oder im Zaffaraya. Auch war ab und zu von

Gruppen Jugendlicher die Rede, denen niemand gerne begegnet – schon gar nicht abends und durch Mauern von der Aussenwelt getrennt.

Dem neuen Leitungsteam sind diese Hypothesen bekannt. Sie sind zum Teil Altlasten und heute inhaltslos; aber es ist nie einfach, einen ramponierten Ruf wieder aufzupolieren. Das neue Team wird die gute Arbeit seiner Vorgänger weiterführen. Liebe LeserInnen der Wabern Post: Unterstützen Sie es, indem Sie hingehen!

Roland Saladin

Moël Volken (50) ist Journalist mit besonderer Erfahrung in Öffentlichkeitsarbeit. Er arbeitete zuletzt als Geschäftsleiter der Schweizerischen Schwulenorganisation PINK CROSS. Er ist Sänger und Musiker in der Balkan/Zigeuner-Musikgruppe Kartoschka. Seit 1993 in der bernau aktiv, war er in den letzten Jahren Mitorganisator der Tanzfeste. Er wohnt im Gebäude selbst. Die Thunerin **Ursula Rauscher** (33) war zuerst Kindergärtnerin, studierte dann an der Hochschule für Sozialarbeit in Luzern mit Hauptrichtung Soziokulturelle Animation. Vor ihrem Wechsel zur bernau arbeitete sie in der Jugendfachstelle Münsingen. Hobbys: Klettern und Surfen.

Permanent in der bernau:

Bistro bernau
 Ludothek
 Brockenstube
 Jugendtreff Star
 Kindertagesstätte Tabaluga
 Kinderspielgruppe
 Musikschule Köniz
 und viele weitere Angebote

Veranstaltungen

Do. 22. Oktober, 9.30 Uhr
 Café Littéraire, im Bistro
 Fr. 23. Oktober, 20 Uhr
 Balberna Tanz-Abend zu Swing-Musik, in der Villa
 Fr. 30. Oktober, 20 Uhr
 Konzert und Tanzfest mit Musique Simili, im Chalet
 5./6./7. November.
 MiniFestival in der Villa, in Zusammenarbeit mit BeJazz: Ab 19 Uhr Paella, ab 20.20 Konzert.

50 Jahre St. Michaels-Kirche

In der letzten Ausgabe war die Rede vom 50-Jahre-Jubiläum der Stephanskirche im Spiegelquartier. Ebenfalls 50 Jahre feiert im kommenden Oktober die St. Michaels-Kirche in Wabern. Schon wieder ein Kirchenbau-Jubiläum! Zufall?

Nein. Die Zeit nach dem 2. Weltkrieg war der Beginn eines Booms, der bis heute anhält. Mehr Arbeit, mehr Geld, mehr Bedarf, mehr Menschen. Die Städte wuchsen an ihren Rändern. Zunehmend wünschten sich die Gläubigen aller Bekenntnisse Treffpunkte und Gottesdiensträume im eigenen Umfeld. Was Wabern betrifft, so wurde 1949 der erste katholische Gottesdienst im alten Sekundarschulhaus gefeiert. Die etwas später gegründete Katholikenvereinigung begann mit grossem Einsatz und Erfolg Geldmittel für einen Kirchenbau zu sammeln. Entsprechend willkommen war 1952 die testamentarisch angeordnete Schenkung eines Bauplatzes an der Gossetstrasse durch die Erbgemeinschaft Wander (Ovomaltine, bernau). Dies sind die weiteren Eckdaten: 1958 Baubeginn (Architekt: Alois Anselm, Luzern). 1959 Kirchenweihe und Glockenweihe (das Geläute wurde sorgfältig auf diejenigen der protestantischen Kirche Wabern und der Spiegel-Kirche abgestimmt). 1970 Orgelweihe. 1978 Fertigstellung der künstlerischen Ausstattung durch drei bemerkenswerte Fenster des Glasmalers Emil Reich. Der farblich fein abgestimmte, sehr menschenfreundlich wirkende Innenraum und die Fenster bilden heute eine schützenswerte architektonische Einheit, die den Besuch lohnt. Seit 2008 sorgt eine freistehende Liftanlage für besseren Zugang zu den unteren Räumen für körperlich Behinderte.

St. Michael hat sich als «Ort für die Menschen» bewährt, im Alltag wie in ausserordentlichen Situationen: Ende der 70er-Jahre fanden im grossen Pfarreisaal, durch einen Vorhang getrennt und in eilig beschafftem Mobiliar, zwei Grossfamilien vietnamesischer Bootsflüchtlinge eine vorübergehende Unterkunft. In den 80ern hatten Tamilen hier eine geistige Heimat. In den 90ern waren es Philippinos, die eine Zeit lang ihre Gottesdienste in St. Michael feierten. All diese Gruppierungen haben bis heute eine Bindung an ihre frühere Anlaufstelle bewahrt: Familientreffen der einen oder anderen in den



Bilder H.R. Pulver

Pfarrsälen ziehen bis über 200 Gäste aus der Schweiz und dem nahen Ausland an. Der altgriechische Begriff «kat-holicòs» heisst, auch so gesehen, nicht umsonst «allumfassend».



Stichwort Oekumene: St. Michael gehört zur Kirchengemeinde Wabern, Kehrsatz und Belp. Kehrsatz hat nicht konfessionell getrennte Gotteshäuser, sondern ein Oekumenisches Zentrum. Ein weiteres Zeichen dafür, dass Katholiken der Basis sich nicht schwer tun mit anderen Konfessionen, ist die Oekumenische Gemeinschaftssuppe, die seit den 60er-Jahren

Aus dem Jubiläumsprogramm

Sonntag 18. Oktober 2009

10.00 Festgottesdienst

11.30 Aperitif

12.15 Mittagessen

ab 13.15 Ateliers, u.a.:

- Beduinenzelt mit Geschichten
- Drachenatelier
- Film über die Fenster von Emil Reich
- Glockenturbesteigung
- Sakristeibesichtigung
- ab 14.00 Kaffeestube

alljährlich zur Fastenzeit Reformierte, Methodisten und Katholiken in den Räumen von St. Michael friedlich vereint. Vor 50 Jahren, also zur Zeit des Kirchenbaus, standen die Kirchen noch «zmitts im Dorf», im Zentrum ihrer Mitglieder. Bald zwei Generationen später ist es anders geworden. Schwer verständliche Entscheide der Kirchenleitung, allgemein abnehmende Gläubigkeit, fehlende Weitergabe christlicher Überlieferung an die junge Generation und zunehmende Mobilität haben die Kirchenlandschaft verändert. Wer heute sich einer Konfession zugehörig fühlt, bindet sich nicht

mehr automatisch an die lokale Pfarrei, sondern wählt eine, deren Auftritt ihm oder ihr entspricht: Kirchentourismus. Auch die Pfarreien selbst sind stärker als früher von der jeweiligen Leitung geprägt. Traditionell orientierte Katholiken haben gegenwärtig in St. Michael eine Heimat.

Roland Saladin

Beste Sportler von Köniz geehrt

Am 27. August wurden im Schlossareal Köniz die Ehrungen für ausserordentliche Leistungen im Sport durch Gemeinderat Ueli Studer vorgenommen. Anwesend waren auch Behördenvertreter und die Angehörigen der Sportler. Durch den ausgezeichnet organisierten Abend führte Jacques Cordey.

Unter den Geehrten waren Jsabelle Germann, Gurtenbühl und Nino Wälti, Spiegel.

Jsabelle Germann ist Schweizer Meisterin Jugend im Luftgewehr und als Mitglied der Mannschaft Sportschützen Thörishaus auch Schweizer Meisterin Luftgewehr mit den Teams Jugend und Junioren. Sie wurde in der Mai-Ausgabe den Lesern vorgestellt.



Jsabelle Germann

Bild hebu

Nino Wälti erreichte letzten Sommer an der U-19 Weltmeisterschaft im Unihockey in Finnland mit der Nationalmannschaft den dritten Platz. Gegenwärtig ist sein Aussenband angerissen, so dass er für drei Wochen pausieren muss. Er hofft, schon bald wieder in der 1. Mannschaft von Floorball Köniz mitspielen zu können. Das junge Team will die Playoffs erreichen und unter den ersten vier Mannschaften mitspielen. Als Profi in Schweden zu spielen, ist das grosse Ziel von Nino Wälti.

Allen Geehrten herzliche Gratulation für ihre ausgezeichneten Leistungen. Gibt es nächstes Jahr auch Sportler aus Wabern zu ehren?

hebu



Nino Wälti

Bild hebu



Gemeinderat Ueli Studer mit den besten Köniizer Sportlerinnen und Sportlern

Bild hebu

Glosse

Master of Grandchild Sitting

BIDONG.

Ich kroch unter dem Tisch hervor, unter dem ich nach Anordnung meiner Enkel die Weiche zum Abstellgleis bediente. Das Aufrichten war etwas mühsam, das Knack-Knack kam aus den Knien, das Bum vom Schädel an der Tischkante.

BIDONG-BIDONG-BIDONG.

«Ich bin die amtliche FIB-Kontrolleuse» stellte sich die Dame hinter der Haustür vor und ergänzte: «FIB für Familien-Interne Betreuung».

«Es tut mir leid, dass ich Sie etwas lange warten liess. Ich musste noch den Güterwagen auf das Abstellgleis lenken.»

«Den Güterwagen? Abstellgleis...?»

«Ja. Ich bin Weichensteller. Als Sie klingelten, kniete ich gerade unter dem Tisch».

«Aha – natürlich, natürlich.» Die Kontrolleuse wich einen Schritt zurück und mass mich mit unsicherem Blick. «Ich sollte hier im Rahmen der bundesrätlich angeordneten FIBÜB (Familieninternen-Betreuungs-Überwachung) einen Grossvater kontrollieren. Sind Sie vielleicht...?»

«Also – ja, Grossvater bin ich.»

«Eben. Dann dürfte ich jetzt bitte Ihren FIBA (Familieninterbetreuerausweis) sehen?»

«Meinen was?»

«Ihr MGS-Diplom».

Von unten tönte es zweistimmig: «Grosspapa, die Weiche!»

«Mein Was-Diplom?»

«MGS, Master of Grandchild Sitting. 2 Jahre post-doc Studium mit Schlussexamen. Wenn Sie kein Diplom haben, muss ich Sie wegen unbefugter Kinderbetreuung anzeigen. – Übrigens: Sie arbeiten nicht etwa schwarz?»

Ich schaute an mir herunter, konnte jedoch keine Anzeichen besonderer Verunreinigung entdecken.

«Groooooospapaaaaa, Weicheeeee!»

«Ich meine nicht so. Ich meine: Arbeiten Sie am Ende gar ohne Vertrag, Salär, 13. Monatslohn, Versicherung, Ferien, Pensionskasse und Sozialabgaben?»

«Natürlich! Ich spiele ganz freiwillig und kostenlos mit den Enkeln. Baukasten, Meccano, Kapla, Elferraus, Papierflugzeug, Sandkasten, Schwarzpeter, Lego, Kuhstall, Kasperli und Eisenbahn. Und ich putze, wenn es sein muss, auch ein Fudi.»

«Dann muss ich Sie also auch wegen Schwarzarbeit anzeigen.»

«Groooooospapaaaaa! Weiche stellen!»

«Kinder – stellt die Weiche selber! Ich spiele in zwei Jahren wieder mit euch – das heisst: wenn ich die MGS-Prüfung bestehe...»

Roland Saladin

«Vreneli» wird 65



Bild zvg (swisstopo)

In Waberns Aussen-Kunstlandschaft ist die nackte Dame in ihrer Art einzigartig. Die Steinskulptur im Garten von swisstopo entstand 1944 durch den Bildhauer Albert Schilling von Stans im Auftrag des Bundesamtes für Bau und Logistik. Einen beurkundeten Taufnamen hat sie keinen, doch wird sie von den Mitarbeitenden der swisstopo liebevoll Vreneli genannt.

Welch zeittypisches Kunstwerk! Im Zweiten Weltkrieg war Bodenständigkeit und Wehrhaftigkeit gefragt. Vreneli als grundsolider mütterlicher Archetyp mit üppigen Formen und ernstem Gesicht trug wohl das Ihre zur geistigen Landesverteidigung bei. Aus dem Felsen gehauen, vom Felsen gestützt – Bescheidenheit und stoische Ruhe ausstrahlend. Trotz Blösse nichts Laszives, kein Hauch von Erotik.

Vor lauter Bravheit droht Vreneli vergessen zu gehen. Die Homepage von swisstopo schildert zwar äusserst eindrücklich die Geschichte der Vermessung auf eidgenössischer Ebene – vor exakt 200 Jahren begannen die ersten Vermessungen durch das Militär – und der stetigen Expansion der seit 1941 in Wabern angesiedelten «Landestop» inklusive drei Elementen von «Kunst am Bau» (s. Kasten); doch Vreneli wird

nicht erwähnt – so ungerecht! Auf die Nachfrage der Wabern Post musste swisstopo denn auch zunächst selber recherchieren, worauf immerhin Autor und Entstehungsjahr klar wurden. Wir wünschen deshalb Vreneli zum 65sten Geburtstag etwas mehr Beachtung und den PassantInnen Verständnis für den seinerzeitigen Zeitgeist.

Pierre Pestalozzi

«Kunst am Bau» in der swisstopo

Nebst «Vreneli» steht das Bundesamt für Landestopografie hinter drei weiteren Kunstwerken im Aussenraum: 1948 wurde der Eingang des neuen Gebäudes mit dem Wandmosaik «Arche Noah» des bekannten, eng mit dem Seeland verbundenen Malers Fernand Giauque (1895–1973) geschmückt. 1988 wurde aus Anlass des 150-jährigen Bestehens der «Landestop» die Skulptur «Ding 1:1» des in Zürich wirkenden Plastikers Florin Granwehr bei der Tramendstation aufgestellt. Und im 2004 kam im Zuge des Erweiterungsbaus das grossflächige topographische Kunstwerk von Katja Schenker im Innenhof der swisstopo hinzu (vgl. Wabern Post Nr. 2/09).

Verkehrsgeschichte von Wabern

9. Die Hochwacht auf dem Gurten

Hochwachten hatten im alten Staate Bern die Aufgabe, eine vom Rat beschlossene Kriegserklärung rasch dem ganzen Volke mitzuteilen und das gesamte Heer aufzubieten. Sie dienten aber auch zur schnellen Meldung eines feindlichen Einfalles an der Grenze. Dazu trugen die Wächter auf dem Münsterturm die Kriegsflagge fünfmal um die höchste Terrasse, von verschiedenen Türmen donnerten drei Kanonenschüsse, und es wurde in allen Kirchen Sturm geläutet. Dann brannten die Chutzen auf dem Gurten, Bantiger und Belpberg und verkündeten das Ereignis nach dem Oberlande, dem Emmental, dem Seelande, der Waadt und dem Aargau, bis zum Genfersee und Rhein. Der Alarm konnte mit Raketen und Mörserschüssen unterstützt werden.

Die Chutzen standen auf freier Höhe, wegen der Feuersgefahr von Wald und Wohnungen entfernt. Sie besaßen eine weite Aussicht, so dass in der Runde eine Reihe anderer Hochwachten gesehen wurden. In der Regel lagen die Standorte auf Höhen zwischen 500 und 1000 m. Orte von über 1500 m wurden vermieden, da sie zu abgelegen und oft von Nebel und Wolken umhüllt sind. Die bernischen Schützen bewahrten ihre Munition daheim auf; somit war das Heer beständig in Kriegsbereitschaft und die Mannschaften erschienen, wenn die Chutzen brannten, vollständig ausgerüstet an ihren Sammelplätzen.

Die Berner besaßen auf ihrem Gebiet vom Aargau bis an die Grenze bei Genf 156 Hochwachten zur Alarmierung des Landsturmes. Damit konnte in drei Stunden der ganze Kanton aufgebieten und in fünf Stunden marschbereit gemacht werden. Dieses beständig verbesserte Alarmsystem diente ein halbes Jahrtausend.

Zu jedem Chutz gehörten mindestens drei Dinge:

- der eigentliche Chutz zum Anzünden
- das Wachthaus
- der «Absichtsdübel»

Drei Tannen von zirka 13 m Länge wurden in einem gleichseitigen Dreieck in den Boden gerammt und oben die Spitzen miteinander verbunden, so dass die Höhe 11 bis 12 m, der Durchmesser unten 6 m betrug. Etwa in Mannshöhe wurde ein waagrechtes Balkenlager an



Bild zvg

die Tannen befestigt, das als Grundlage für den Holzstoss diente. Durch diesen führte bis zur Spitze eine senkrechte Öffnung für den Luftzug; ein spitzkegelförmiges Strohdach schützte gegen Nässe und Fäulnis. Das nötige Material zum Bau mussten die Gemeinden liefern. Zu einem Chutz brauchte man 25 bis 27 Ster dörres Brennholz; der Holzstoss sollte eine ganze Stunde brennen. Neben jedem Chutz stand ein Wächterhaus mit Wachstube und Küche. Ferner gehörte der so genannte «Absichtsdünkel» dazu. Das war ein bewegliches hölzernes Rohr auf einem festen Gestell, etwa wie die jetzigen Alpenzeiger. Darauf waren die Richtungen zu allen umliegenden Hochwachten in Kerben genau eingeschnitten und mit Namen versehen. Mit dem Rohr visierte man auf das Feuer. Lag der Dünkel dabei in einem der Einschnitte, so brannte nicht ein Haus, sondern die Hochwacht, deren Name neben dem Einschnitt aufgeschrieben war. Dadurch ersparte man sich einen kostspieligen und ärgerlichen Fehlalarm. Eine rauchende Harzpfanne meldete den korrespondierenden Hochwachten die Aktionsbereitschaft des Postens. Errichtung, Unterhalt und Bewachung war Aufgabe der umliegenden Gemeinden. Vermutlich war auch jede Hochwacht verschanzt (Wall, Palisaden), um die Wächter vor Angriffen zu schützen. Jede Gemeinde, in welcher eine Hochwacht

stand, musste Tag und Nacht vier Mann als Wache stellen, was als drückend empfunden wurde. Das Westsignal auf dem Gurten war der Standort eines Wachtfeuers. Von hier aus hatte man Sichtverbindung zu verschiedenen andern Chutzen: Mont Vully, Balmberg bei Oberbalm, Wydenfeld bei Laupen, Säriswil, Buchseeberg bei Münchenbuchsee, Bantiger, Belpberg, Schönenwasen bei Biglen und Falkenfluh. Die Hochwacht auf dem Gurten

stand unter der wachsam Obhut der Gurtner aus dem Gurtendorf; sie hatten ihn zu entzünden, z.B. am 27. Mai 1476, als die Burgunder ins Waadtland einfielen. Der Plan zeigt 1748 auf dem Gurten beim Westsignal einen kirchturmähnlichen Chutz und daneben ein einfaches Gebäude, angeschrieben mit «Wachtfeu». Auf einer Karte von 1810 heisst das Westsignal «Hohwacht», auch Wachthaus und Chutz sind festgehalten. Eventuell befand sich zeitweise beim Ostsignal ebenfalls ein Chutz. Auf dem Spiegel soll eine Reservehochwacht gestanden haben, für den Fall, dass Nebel die Hochwacht des Gurtens verhüllte. Spiegel, lateinisch specula, war ein Name für Anhöhen, die früher als Warte dienten und bedeutete «Ort mit gutem Ausguck».

Wann der letzte Einsatz der Hochwachten erfolgte, ist nicht klar. Ein Historiker schreibt: «In der Nacht vom 2. auf den 3. März 1798 brannten die bernischen Hochwachten zum letzten Male, als in der verzweifelten Lage der Oberbefehlshaber der Berner Truppen, General Ludwig von Erlach, den Landsturm aufbot. Wenige Stunden später marschierten die französischen Truppen in Bern ein.» Ein anderer behauptet aber: «Zum letzten Mal brannte der Chutz auf dem Gurten 1847 beim Ausbruch des Sonderbundkrieges.» Die am 1. August entzündeten Höhenfeuer werden manchmal als Erinnerung an die alten Hochwachten gedeutet.

Peter Mosimann

Bild zvg



Wir leben Schule – eine Schule zum Leben

Freitag, 21. August 2009.
Die Schülerinnen und Schüler sowie die Kindergärteler der Schulen Wandermatte, Dorf, Morillon und Nessleren, warten mit ihrer Lehrerschaft gespannt auf den Augenblick, ihr neues Logo und Leitbild in die Welt hinauszutragen.



Fröhliches Kindergeschrei, gespannte Erwartung auf das Kom-mende



und mit viel Geduld...



... werden die Ballone entwirrt...



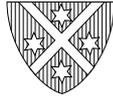
...und dann der grosse Augenblick.
Auf los gehts los.



Hier fliegen sie, mit Karten bestückt, künden von Offenheit und gegenseitigem Vertrauen, von Unterstützung und Integration der Jugendlichen und vom respektvollen Umgang miteinander.

*Text Theresia Morgenegg
Bilder H.R. Pulver*

Wabern-Leist



Gemütlicher Grillplausch Bei strahlendem Sonnenschein fand der erste Familien-Grillplausch des Wabern-Leist statt.

Eine ansehnliche Anzahl Personen haben am 30. August bei schönstem Spätsommerwetter am ersten Familien-Grillplausch des Wabern-Leist im Garten der bernau teilgenommen. Die Grillglut wurde fachkundig von Grillmeister René Minder, Spiegel-Metzgerei, entfacht. Zahlreiche Kinder wagten unter kundiger Führung auf dem Shetlandpony «Blondi» der Waberer Familie Brönnimann ihre ersten Reitversuche. Und während die Erwachsenen regen Austausch pflegten, erprobten die Jüngeren und Jugendlichen unter der Leitung eines Teams von engagierten Jugendlichen ihre Geschicklichkeit bei lustigen Spielen. Ein spannender Wettbewerb führte zu heiterem Rätselraten mit schönen Preisen der Metzgerei Minder. Kaffee und Kuchen rundeten den Anlass ab. Man war sich einig, das Experiment ist gelungen und soll im nächsten Jahr weiter geführt werden.

Liz Fischli-Giesser
Präsidentin

Jugendarbeit Köniz/Wabern juk



Aktionswoche Jugendliche gegen Gewalt, 24. Oktober bis 1. November Anti-Gewalt-Aktion am 30. Oktober

Fast täglich berichten die Medien über Gewalttaten von Jugendlichen und die Zunahme ihrer Gewaltbereitschaft. Es entsteht ein einseitiges, negatives Bild der Jugendlichen. Jung sein und gewalttätig sein, wird fälschlicherweise gleichgesetzt. Mit der Aktionswoche JUGENDLICHE GEGEN GEWALT setzen Jugendliche in der ganzen Schweiz diesem einseitigen Jugendbild und der Gewalt etwas entgegen. Auch in Wabern setzen sie ein Zeichen für einen respektvollen und friedvollen Umgang miteinander und organisieren am Freitag, 30. Oktober eine ANTI-GEWALT-AKTION.

terre des hommes schweiz organisiert die landesweite Aktionswoche JUGENDLICHE GEGEN GEWALT. Sarah Tandang von der juk – Jugendarbeit Köniz und Philippe Häni von der Jugendarbeit der ev.-reformierten Kirchgemeinde Köniz, Kirchenkreis Wabern spannen zusammen und planen mit sieben interessier-

ten Jugendlichen («Spurgruppe») die Anti-Gewalt-Aktion in Wabern im Rahmen der schweizweiten Aktionswoche.

Detaillierte Infos zum Projekt auf:

www.jugend-gegen-gewalt.ch
www.juk.ch, unter Wabern und
www.kirche-wabern.ch unter Angebote
Jugend
Kontakte und Infos:
Sarah Tandang, Jugendarbeit Köniz
079 379 03 70
Philippe Häni, Jugendarbeit des Kirchen-
kreises Wabern, 076 480 07 84



Bildausschnitt des Flyers zu
JUGENDLICHE GEGEN GEWALT

Jugendarbeit Köniz



Neuer Jugendtreff im Spiegel Die juk – Jugendarbeit Köniz ist ab so- fort auch im Gemeindegebiet Spiegel tätig und übernimmt dort den wieder- eröffneten Jugendtreff Pyramid.

Vor zwei Jahren musste der unter anderer Leitung stehende Jugendtreff Pyramid im Spiegel geschlossen werden. Aber das Bedürfnis nach offener Kinder- und Jugendarbeit im Quartier blieb. Auf Initiative des Spiegel-Leist, des Elternrats, der Schule Spiegel sowie des Familienklubs entstand eine engagierte Arbeitsgruppe. Die Gemeinde Köniz und der Kirchenkreis Spiegel sorgten für unbürokratische Unterstützung, so dass das Nachfolgeprojekt rasch konkret wurde.

Die juk – Jugendarbeit Köniz freut sich, die Verantwortung für den Jugendtreff Pyramid zu übernehmen. Bei den Jugendlichen im Spiegel ist die Motivation, sich für den neuen Treff einzusetzen, gross. Unter der Leitung von Jugendarbeiterin Suzanne Schmid hat sich eine Betriebsgruppe engagierter Jugendlicher gebildet, die innert nur sechs Wochen den Treff umbaute und neu gestaltete. Natürlich soll das freudige Ereignis der Wiedereröffnung gebührend gefeiert werden – mit einer offenen Party am

23. Oktober, zu der Eltern, Anwohnerinnen, Anwohner und weitere Interessierte herzlich eingeladen sind.

Der wieder eröffnete Jugendtreff verfügt auch über ein Bindeglied zwischen Jugendlichen und Quartierbewohnern – eine breit abgestützte Trägergruppe, in der Mitglieder des Spiegel-Leist, des Elternrats, des Familienklubs, des Kirchenkreises Spiegel sowie der Schule Spiegel vertreten sind.

Was will die offene Kinder- und Jugendarbeit?

Die juk-Jugendarbeit Köniz unterstützt die Jugendlichen auf ihrem Weg zur Selbständigkeit und zum Erwachsensein, aber nicht, indem sie einfach konsumierbare Angebote bereitstellt. Ein Jugendtreff soll ein Ort zum Wohlfühlen sein, wo soziale Kontakte gepflegt werden können, die Jugendlichen chillen (einfach mal nichts tun), Musik hören, tanzen oder spielen dürfen. Der Jugendtreff ist aber auch ein Raum, wo Jugendliche eigene Projektideen entwickeln oder diskutieren können; eine von JugendarbeiterInnen betreute Anlaufstelle, die Rat und Unterstützung bei allen wesentlichen Fragen dieses Alters liefern kann.

Die JugendarbeiterInnen der juk werden im Spiegel aber auch ausserhalb des Treffs unterwegs sein. Sie betreiben aufsuchende, mobile Jugendarbeit, indem sie informelle Treffpunkte von Jugendlichen besuchen, dort Gespräche führen und den Jugendlichen so vor Ort Unterstützung bieten.

Der Jugendtreff Pyramid ist immer freitags von 19 bis 23 Uhr offen.

Neue Jugendarbeiterin Suzanne Schmid

Seit 1. Juli 2009 hat die juk – Jugendarbeit Köniz Suzanne Schmid als Jugendarbeiterin für das Gebiet Spiegel eingestellt. Frau Schmid ist für den regulären Treffbetrieb zuständig, aber auch für die vielfältigen Aufgaben der offenen Jugendarbeit gemäss der gültigen Leistungsvereinbarung mit der Gemeinde Köniz.

www.juk.ch
suzanne.schmid@juk.ch
Telefon 079 366 85 14

Jugendarbeit der ev.-ref. Kirchengemeinde Köniz

Philippe Häni für Spiegel und Wabern

Seit dem Sommer 2009 hat die ev.-ref. Kirchengemeinde Köniz Philippe Häni als Jugendarbeiter für die Kirchenkreise Spiegel (55%) und Wabern (20%) angestellt. Nebst der Arbeit in der kirchlichen Unterweisung und der Entwicklung partizipativer Projekte in der Freizeit bilden erlebnis- und handlungsorientierte Angebote einen Schwerpunkt seiner Tätigkeit. Für die Jugendarbeit der Kirchenkreise Spiegel und Wabern bildet die vernetzte Zusammenarbeit u.a. mit der juk – Jugendarbeit Köniz und den Schulen ein wichtiges Anliegen.

Bürgerlich-demokratische Partei (BDP) Köniz

Energie-Arena in Köniz

Die Bürgerlich-Demokratische Partei Köniz lädt ein zu einer öffentlichen Energie-Arena auf Samstag, 17. Oktober 2009, um 10 Uhr, in die Aula des Oberstufenzentrums Köniz. Fachleute aus allen Bereichen des Hausbaus, Spezialisten für alternative Energien und ein Vertreter der Energiefachstelle zeigen Möglichkeiten auf zum Einsatz von erneuerbaren Energien und zum Senken der Energiekosten. Wohneigentümer, die eine Sanierung planen, erhalten auch Antwort auf die Frage bezüglich finanzieller Unterstützung durch die öffentliche Hand. – Moderiert wird die Arena von der Politologin Franziska Keller aus Niederscherli.

Eingeladen sind Wohneigentümer, KMU und weitere Interessierte. Im Anschluss an die rund eineinhalbstündige Veranstaltung offeriert die BDP Köniz ein Apéro.

Erfahrene Betreuerinnen bieten einen kostenlosen Kinderhütendienst an.

Café Littéraire

Unser nächstes Treffen in der bernau ist am Donnerstag, 22. Oktober, 9.30 Uhr.

Bis dahin lesen wir von Erik Fosnes Hansen: Das Löwenmädchen, wie immer in der Paputik Wabern erhältlich

Die weiteren Daten vom Café Littéraire bis Ende 2009: 19. November und 10. Dezember.

Eve Kräuchi

bernau

bernau

Konzert und Tanzfest mit Musique Simili

Mit Musique Simili startet bernau – kultur im quartier in die Wintersaison. Am Freitag, 30. Oktober, ab 20 Uhr bietet das virtuose Ensemble für Zigeuner- und andere Musik aus Ost und West Ausschnitte aus seinem neuen Programm Sol y Sombra. Anschliessend bespielt Simili das traditionelle bernau-Tanzfest.

Musique Simili,, das sind Line Loddo (Gesang, Kontrabass & Violine), Juliette Du Pasquier (Violine & Kontrabass) und Marc Hänsenberger (Akkordeon, Klavier & Piandoneon). Eigentlich sind die drei viel zu erfolgreich für die bernau. Dank ihrer Verbundenheit mit dem Betrieb – die bernau war eine ihrer Bühnen der ersten Stunde – kommt das Waberer Publikum dennoch in den Genuss dieser virtuos, hand- und herzegemachten sowie stimmig inszenierten Musik:

Konzert: 20 Uhr

Tanzfest: ab 21.30 Uhr

Im Dachstock Chalet-bernau

Eintritt: 30.–

Nur Konzert oder Tanzfest: 25.–

Reservation 031 961 60 30 oder

kultur@bernau.ch



Line Loddo, Marc Hänsenberger, Juliette Du Pasquier

Bild zvg

Kulturelle Vereinigung Wabern

Einladung zur ausserordentlichen Hauptversammlung zur Auflösung der Kulturellen Vereinigung Wabern

Mittwoch, 4. November, 19.30 Uhr, bernau Traktanden

- Feststellen der anwesenden Mitglieder
- Schlussbericht des Präsidenten
- Schlussbericht des Kassiers und der Revisionsstelle
- Vermögensabtretung
- Auflösungsbeschluss

Im Anschluss an die Auflösungsversammlung findet ein Umtrunk statt.

Alle Mitglieder werden auf diesem Weg zur Versammlung eingeladen. Auf den

Versand einer brieflichen Einladung wird verzichtet. *Fred Steiger, Präsident*

Mediothek Wabern



Querpass – ein Velo-Abenteuer vom Bodensee an den Genfersee

Die Mediothek Wabern organisiert zusammen mit Robis Werkstatt Wabern einen Abend rund um das Fahrrad Dienstag, 27. Oktober, 19.30 Uhr, in der Aula der Schule Morillon Kirchstrasse 169, in Wabern

Schreibzeug und Fahrzeug

Reizvoll und reich an kleinen Pässen ist die Topographie zwischen dem Bodensee und dem Genfersee. Grund genug für den Reiseschriftsteller Dres Balmer, von Ost nach West, von Tal zu Tal quer durch die Schweiz zu radeln und über seine Entdeckungsreise ein Buch zu schreiben – «Querpass» heisst es.

Für ungetrübte Radlerlust und Schreibkunst sollte auch das Materielle stimmen: das Velo muss passen und richtig bepackt werden. Über diese Dinge weiss der Waberer Velomechaniker Robert Hostettler bestens Bescheid und lässt uns an seinem Wissen teilhaben.

Durch den Abend führt Isabel Müller von der Mediothek Wabern.

Parrei St. Michael



Frauenfrühstück mit Infobörse

Die Frauen St. Michael und Frauen der reformierten Kirche Wabern laden herzlich ein zum Frauenfrühstück und Infobörse am Mittwoch, 28. Oktober.

Das Frühstücksbüffet wird ab 8.30 Uhr im Pfarrsaal der kath. Kirche, Gossetstrasse 8 eröffnet. Um 9.30 Uhr bringt Frau V. Glatthard, Mutter von 4 Kindern, Sekundarlehrerin, ein Impulsreferat zum Thema: «Es ist Zeit! Ich packe's an! Sie macht uns mit dem Umgang mit unseren persönlichen Zielen und mit dem Zürcher Ressourcen Modell vertraut. Ab 10.30 Uhr können alle interessierte Frauen ihr Angebot an einem der Infostände präsentieren.

Anmeldung bis Montag, 23. Oktober an: Franziska Wiedmer, frawie@gmx.ch 031 961 54 05, annamaria.leuzinger@kg-koeniz.ch 031 961 64 22.

Unkostenbeitrag: CHF 5.–

**Reformierte Kirche
Wabern**



Bild zvg

Neuer Jugendarbeiter der Kirchenkreise Spiegel und Wabern

Seit dem Sommer 2009 bin ich als Jugendarbeiter der ev.-ref. Kirchgemeinde Köniz für die Kirchenkreise Spiegel (55%) und Wabern (20%) angestellt. Nebst der Arbeit in der kirchlichen Unterweisung und der Entwicklung partizipativer Projekte in der Freizeit (vgl. das Projekt JUGENDLICHE GEGEN GEWALT in dieser Ausgabe) bildet die Bubenarbeit mit erlebnis- und handlungsorientierten Angeboten einen Schwerpunkt meiner Tätigkeit.

ALLEIN IN DER WILDNIS – Jugendliche verbringen eine Nacht allein in der Natur

Im Vordergrund steht dabei zum Beispiel

das Wochenendlager ALLEIN IN DER WILDNIS. Jugendliche verbringen eine Nacht allein in der Natur, ohne Handy und MP3-Player. Sie setzen sich mit ihren Ängsten und vor allem ihren Ressourcen auseinander. ALLEIN IN DER WILDNIS ist Teil des Projektes LOOK AT THE WILD SIDE der reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn. (Weitere Infos: www.refbejungso.ch unter LOOK AT THE WILD SIDE). Für die Jugendarbeit der Kirchenkreise Spiegel und Wabern bildet die vernetzte Zusammenarbeit mit der juk – Jugendarbeit Köniz und den Schulen ein wichtiges Anliegen. Dazu gehört zum Beispiel im Spiegel der Austausch und die Kooperation mit der juk für die Nutzung der Jugendräume und den Treff Pyramid (vgl. Artikel in dieser Ausgabe).

Kontakt Philippe Häni
Spiegelstrasse 80, 3095 Spiegel
Tel. 031 971 40 46, Handy 076 480 07 84,
philippe.haeni@kg-koeniz.ch
Präsenzzeiten

Wabern: Mittwochs, 14 bis 17 Uhr,
Altes Pfarrhaus, Waldblickstrasse 26
Spiegel: Freitags, 14 bis 17 Uhr,
Kirchgemeindehaus Spiegel,
Spiegelstrasse 80

Veranstaltungen

Siehe auch «reformiert.» Nr. 10/2009 und www.kirche-wabern.ch

Seminar

**... und plötzlich sind sie alt.
Die unheimliche Ambivalenz im Umgang mit betagten Eltern**
Der Rollenwechsel findet oft schleichend statt. Eines Tages realisieren wir, dass sich die Zuständigkeit um 180 Grad gedreht

hat. Die Eltern sind nicht mehr für uns, sondern wir fühlen uns für sie verantwortlich. Das Seminar gibt Frauen und Männern die Möglichkeit, ihre Rolle als nahe Angehörige von alten Eltern/Schwiegereltern in Ruhe und im Austausch mit anderen zu überdenken.

Mit Ruth Marx, Supervisorin/Coach und Erwachsenenbildnerin aus Basel. Eine ökumenische Veranstaltung gemeinsam mit Heidi Wilhelm, Sozialarbeiterin, Pfarrei St. Michael.

Zeit/Ort: Sa 14. und 21. November, 8.30 bis 16.30, Ökum. Zentrum, Mättelistr. 24, Kehrsatz.

Kosten (Seminar): CHF 90.–.
Anmeldung bis 31. Oktober an:
Annamarie Leuzinger,
ref. Gemeindefarbe, Postfach 274, 3084 Wabern, Tel. 031 961 64 22,
annamarie.leuzinger@kg-koeniz.ch.



Bild zvg

Frauenfrühstück

Mit Infoständen und Impulsreferat (siehe Artikel Kirche St. Michael)
Anmeldung für Frühstück und Infobörse bis 23. Oktober an Annamarie Leuzinger, Tel. 031 961 64 22,
annamarie.leuzinger@kg-koeniz.ch

Nützlich

Notfall

Kantonspolizei Wabern 031 964 87 11
Polizei 117
Feuer 118
Sanität 144
Vergiftung 145
Ärztlich-/zahnärztlicher Notfalldienst
0900 57 67 47

Spitex Hausbetreuungsdienst

031 326 61 61

Gemeinde Köniz

031 970 91 11
www.koeniz.ch

Post Wabern

031 961 11 63
Mo–Fr 08–12 Uhr/14–18 Uhr;
Sa 8.30–12 Uhr

SBB-Tageskarten

Gemeindehaus Bläuacker
Landorfstrasse 1
3098 Köniz, 031 970 91 11
Mo–Fr 8–12 Uhr und 14–17 Uhr
Oder: www.tageskarten.koeniz.ch

- Fachhandel für
- Flügel, Klaviere, Cembali
- Meisterwerkstatt
- Stimm- und Reparaturservice
- Occasionen
- Gitarren, Blockflöten
- Noten, Zubehör

Pianowelt 
Baumgartner Belp

Rubigenstrasse 21
3123 Belp BE
Telefon 031 818 45 56
info@pianowelt.ch

Öffnungszeiten
Di.–Sa. 9.00–12.00
Di.–Fr. 14.00–18.30
Sa. 14.00–16.00

Florian Schreibweis
Klavier- und Cembalobauermeister

Wann Was Wo in Wabern und Spiegel

Regelmässig

Ludothek

Chalet bernau

Di + Do 15.30–18 Uhr, Sa 10–11.30 Uhr

Während Schulferien geschlossen

Mediothek Wabern

Schulhaus Morillon

Di, Mi + Fr 15–18 Uhr, Do 10–12/15–

18 Uhr, Sa 10–13 Uhr

Während den Schulferien: Di, Do, Sa

Brockenstube

bernau-Keller

Jeden Montag, 14 bis 17 Uhr

juk – Jugendarbeit Köniz/Wabern

Jugendtreff STAR

Kellergeschoss bernau

Seftigenstrasse 243

Wabern

Trefföffnungszeiten:

Jeden Mittwoch:

12–13.45 Uhr (Kochen/Essen) und

14–18 Uhr Jugendkiosk/Jugendtreff

(ab der 5. Klasse)

Jeden 1. Donnerstag im Monat:

Modi-Träff 16–19 Uhr

Jeden letzten Freitag im Monat:

STAR-Abend 20–23.30 Uhr (ab der 7.

Klasse)

Sprechstunden im Büro der Jugendar-

beit nach Vereinbarung von Di–Fr für

alle Interessierten.

Chalet bernau, Seftigenstr. 235, Wa-

bern, 031 961 51 72 / 079 379 03 70

Schachklub Köniz-Wabern

Jeden Mittwoch, 20 Uhr, im Wabern

Stöckli

Schulferien

Herbstferien

Sa 19.09.2009–So 11.10.2009

Winterferien

Sa 19.12.2009–So 03.01.2010

Sportferien

Sa 20.02.2010–So 28.02.2010

Frühlingsferien Prim.

Sa 03.04.2010–So 25.04.2010

Frühlingsferien Sek. 1

Fr 10.04.2010–So 25.04.2010

Abfallkalender Oktober 2009

Grüngut: Mo 12. / 26.

Sperrgut,

Graubefuhr: Fr 2. / 9. / 16. / 23 / 30.

Papier: Mi 21.

Metall: Mo 26.

Shredderaktion: 5.–6.

Abfalltelefon 031 970 99 99

Di bis Fr 10–11.30 Uhr

September

Fr 25. 08.45

Fr/Sa 25./26., 16–19

Sa 26. 18.15

Sa 26. 19.00

So 27. 14.30

28.9.–17.02.10., 9–16

Frytig Zmorge, Anmeldung: S. Zaugg, 031 971 45 25, ref. KGH

Jubiläumsschiessen, Schiessanlage Platten

Fussball 3. Liga FC Wabern – FC Rubigen, Lerbermatt

Volksmusik und Dreigangmenü, mit «Bärebode», Rest. Maygut

Sonntagnachmittag «Altern in Wabern», ref. KGH

Ferienangebot Kindertheaterzirkus toggo, bernau

Oktober

Do 01. 12.15

Fr 02. 16.00–08.00

Fr 02. 18.00–22.00

Fr 02. 20.00

Di 06. 10.30

Sa 10. 18.15

Mi 14. 14.30

Mi 14. 20.00

Fr 16. 13.00–17.00

Fr 17.

14.00–17.00

19.00

Sa 17. 10.00–12.30

Sa 17.

Sa 17. 10.00

So 18. 10.00

Di 20. 10.30

Do 22. 09.30

Fr 23. 20.00

Fr 23. 20.00

Sa 24.

Sa 24. 14.00

Sa 24. 18.15

24. Okt – 1. Nov.

So 25. 10.00–14.00

So 25. 14.30

So 15. 19.00

Di 27. 14.00

Di 27. 19.30

Mi 28. 08.30

Fr 30. 08.45

Fr 30. abends

Fr 30. 20.00

Sa 31. 09.30–16.00

Mittagstisch, ref. Kirchgemeindehaus (KGH)

Kindertheaterzirkus toggo Aufführung, bernau

Frytigs Schoppe, Wabräu

Oldies-Party mit She DJ Pia

Lesekreis Meister Eckehart, Altes Pfarrhaus

Fussball 3. Liga, FC Wabern – FC Wyler, Lerbermatt

Ökumenischer Seniorennachmittag, ref. KGH

Psychische Probleme: Was kann der Hausarzt tun? ref. KGH

Kinderwaren Börse, Annahme, Schule Spiegel

Herbstfest mit Sichlete, Sahli-Huus

Vokstümlische Musik, Kaffee, Backwaren

Stubete (Anmeldung erforderlich)

Kinderwaren Börse (Kleider, Sport, Spiel), Schule Spiegel

Winterbörse, St. Michael

Energie-Arena, Bürgerlich-demokratische Partei, OZK Köniz

Kirchenjubiläum St. Michael, Festgottesdienst, Mittagessen

Lesekreis Meister Eckehart, Altes Pfarrhaus

Café Littéraire, bernau Bistro

offene Party, Wiedereröffnung Jugendtreff Pyramid im Spiegel

Balberna Tanz-Abend zu Swing-Musik, bernau Villa

Gemeinschaftsarbeit, Familiengartenverein Wabern

Offener Nachmittag, Eichholz-Reservat Wabern

Fussball 3. Liga, FC Wabern – FC EDO Simme, Lerbermatt

Aktionswoche Jugendliche gegen Gewalt

Jazz Brunch mit Buffet, Rest. Maygut

Sonntagnachmittag «Altern in Wabern», ref. KGH

Wine & Dine, Dreigang-Menü mit Musik, Rest. Maygut

Schreibwerkstatt mit Renate Müller, SDM, Altes Pfarrhaus

Einen Abend rundum das Fahrrad, Mediothek Morillon

Frauenfrühstück & Infobörse, Impulsreferat, kath. KGH

Frytig Zmorge, Anmeldung: S. Zaugg, 031 971 45 25, ref. KGH

Jugendliche gegen Gewalt, Anti-Gewalt-Aktion Wabern

Konzert und Tanzfest mit Musique Simili, bernau Chalet

Herbst-Putzete und Saisonschluss, Tennisclub Eichholz

November

Di 03. 19.30

Mi 04. 19.30

Do 05.–Sa 06.

Fr 06. 18.00–22.00

Fr 06. 20.00

Sa 07. 16.00

Sa 07. 20.00

Do 19. 09.30

Sa 21. 09.00–17.00

Mi 25. 14.00–17.00

Mi 25. 19.00–21.00

Do 26. 14.00–16.00

Do 26. 20.30

Fr 27.

Komiker «Sumi», Stiftung Bächtelen

Auflösungsversammlung Kulturelle Vereinigung, bernau

MiniFestival BeJazz & bernau

Frytigs Schoppe, Wabräu

Oldies-Party mit She DJ Pia

Gurtenbühl-Kino für Kinder, Wohnschiff, Lerbermattstr. 7a

Gurtenbühl-Kino für Erwachsene, Lerbermattstr. 7a

Café Littéraire, bernau Bistro

Spiegel-Basar, Kirchgemeindehaus

Kranzen, St. Michael

Kranzen nur Erwachsene, St. Michael

Kranzen, St. Michael

Musik-Session, drei Bands stellen sich vor, Rest. Maygut

Wabere-Märit, Stiftung Bächtelen